

Schreibgespräch

Definition

Im Schreibgespräch kommunizieren die Partner schriftlich miteinander. Sie haben ein gemeinsames Blatt vor sich liegen, auf dem das Thema entweder in Form einer Überschrift oder in der Mitte des Blattes steht. Sie formulieren das, was ihnen zu diesem Thema einfällt, abwechselnd und in absoluter Stille. Dabei nehmen Sie aufeinander Bezug und erstellen einen gemeinsamen Text. So können ganze Geschichten entstehen oder auch nur eine Sammlung von Stichwörtern. Geübte Schülerinnen und Schüler können Schreibgespräche auch in Gruppenarbeit anfertigen. Das Produkt kann die Form einer Mind-Map annehmen.

Chancen und Ziele

- § Ein Vorzug ist die Stille, die durch diese Methode im Klassenraum entsteht. Leise, kaum hörbare Musik kann die beruhigende Wirkung unterstreichen und sorgt für eine angenehme Atmosphäre.
- § Das Schreibgespräch schafft ein hohes Maß an Konzentration. Da die Teilnehmer ihre Gedanken schriftlich formulieren, werden sie zu einer höheren Aufmerksamkeit angeleitet, als es oft im mündlichen Gespräch der Fall ist.
- § Die Partner agieren miteinander, ohne sich des gesprochenen Wortes zu bedienen. Das Schreibgespräch schafft so eine besonders intensive Form der sozialen Interaktion. Kommt es sonst häufig vor, dass man sich nicht gegenseitig zuhört und nicht aufeinander Bezug nimmt, kann man hier das Gegenteil erleben.
- § Die Beiträge in einem Schreibgespräch sind häufig besonders gut durchdacht. Man lässt das Überflüssige weg. Auch sind Schülerinnen und Schüler beteiligt, die sich in den Unterrichtsgesprächen nicht melden.

Geeignete Anlässe

Schreibgespräche können in fast allen Fächern eingesetzt werden. Im Biologieunterricht schreiben die Schüler z.B. auf, wie sie sich das Leben in einem Teich, einem tropischen Regenwald usw. vorstellen; in Erdkunde, was sie mitnehmen würden, wenn sie eine Nacht in der Wüste verbringen müssten; in Geschichte wird notiert, was man sich von den antiken Griechen für das Leben behalten möchte; in Deutsch schreiben zwei oder mehrere Schüler eine spannende Geschichte zum Thema: Eine unheimliche Nacht allein zu Hause.

In den Einstiegsphasen dient die Methode dazu, Vorwissen zu sammeln. Dabei könnte man sie auch als schriftliches Brainstorming bezeichnen. Am Ende einer Reihe können Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich sammeln und sichern, was sie sich langfristig einprägen wollen. Auch bietet die Methode Chancen zur Entfaltung von Kreativität.

Mögliche Probleme

Die Methode fördert einerseits die Disziplin, setzt aber auch ein gewisses Maß an Disziplin voraus. Am Anfang kann sie auf die Schüler etwas befremdlich wirken. Manchmal dauert es dann ziemlich lange, bis das erste Wort, der erste Satz auf dem Papier notiert ist. Lassen Sie Ihrer Klasse genügend Zeit. Die Vorzüge werden sich einstellen, wenn die Schüler die angenehme Atmosphäre zum ersten Mal erlebt haben.

Manchmal schreiben Schüler bewusst Unsinn auf das Blatt, z.B. um den Lehrer zu provozieren. Lassen Sie auch diesen Unsinn vorlesen. Gehen Sie gelassen damit um. Filtern Sie in einem zweiten Schritt die Äußerungen, indem Sie sammeln, was für das weitere Vorgehen und für die speziellen Inhalte Ihres Unterrichtsfaches von Bedeutung sein könnte. Wenn die Methode wiederholt eingesetzt wird, hören die Schülerinnen und Schüler meist von selbst auf, Unsinn zu schreiben.